



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Äbtissin in Kaufungen; Tod und Grab.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Hinrik dodeß, Hanß puttelen, Hinrik ludenbach, Hinrike baken, die alle Jahre auf Michaelis davon geben sollen bynnen der stadt brakele in unseß werdeß huff festeyn verdel rogggen, festeyn verdel gersten, festeyn verdel haveren und festeyn schillinge brakelscher werunge.⁸

1490. Wilhelm der Ältere, Landgraf zu Hessen, bekennt, daß seine Muhme Agnes, geborene Fürstin von Anhalt, Äbtissin des Stifts Gandersheim und Administratrix des Stifts Heerse, ihn belehnt hat mit der Edelvogtei des Stifts Heerse.⁹

1493 November 22. Ludolphus van Istorp, Prester und Rector der Capellen sunte Johans Evangeliste bynnen Herse, bekennt, daß er den Erbaren provestimmen, Decanynnen und ganzen capittel to Herse 50 overlendische Goldgulden schuldig ist und davon jährlich drei Gulden geben will, und setzt zum Pfande sein Haus zu Brakele beim Kirchhofe und sein Haus und Spieker in Herse.¹⁰

Äbtissin in Kaufungen; Tod und Grab.

In den allerdings nicht zahlreichen Urkunden aus der Zeit der Agnes von Anhalt heißt diese immer nur Vorständerin oder, wie in den letzten Beispielen, Vorstendersche oder Administratrix des Stifts Heerse. Als am 25. April 1495 die Äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen gestorben war, wurde Agnes dort am 14. Mai als Äbtissin postuliert. Sie verzichtete nun auf Heerse und nahm Kaufungen an. Am 12. Juni bestätigte Erzbischof Berthold zu Mainz ihre Wahl; in seinem Antrage sagt das Kapitel von Kaufungen, sie haben die Postulierte inthronisiert, sie auf den Hochaltar der Kirche gesetzt, den Hymnus *Te Deum laudamus* freudigen Herzens gesungen und zur Erhöhung der Andacht die Glocken läuten lassen; am 9. Juli leistete sie in die Hände des Dekans Wigand Gofwin von Frislar den vorgeschriebenen Eid. Als sie sich aber an den Papst wandte um Dispens, neben der Abtei von Gandersheim auch die von Kaufungen innezuhaben, stieß sie auf Schwierigkeiten; ihr Gesuch wurde wiederholt abgewiesen, weil sie Kaufungen ohne vorherige Dispens angetreten hatte. Sie wandte sich dann an den Kaiser mit der Bitte, ihr die päpstliche Dispens auszuwirken. Dabei könne hingewiesen werden auf die Verdienste ihres Bruders Rudolf, ihre erfolgreiche und rechtschaffene Regierung in Gandersheim und Herse (*ambas ecclesias . . . gubernasset utiliter et honeste*); da sie früher Dispens erhalten habe, neben der Abtei Gandersheim auch die von Herse zu haben, habe sie geglaubt, nach Verzicht auf Herse neben Gandersheim auch Kaufungen haben zu dürfen. — Das muß Erfolg gehabt haben; denn in einer Urkunde vom 11. Dezember 1497 und weiterhin fast immer bezeichnet sich Agnes als Äbtissin von Gandersheim und Kaufungen.

Das Dorf Oberkaufungen liegt zwei Stunden südöstlich von Kassel an dem Flüsschen Loffe vor dem Oberkaufunger Walde. Hier gründete die heilige Kunigunde, die fromme Gemahlin Kaiser Heinrichs des Heiligen, in den Jahren 1017—18 auf ihrem väterlichen Erbgut das Benediktinerinnenkloster Kaufungen und schenkte dazu noch den Königshof Kassel. Nach dem Tode ihres Gemahls (13. Juli 1024) zog sie sich in das Kloster

⁸ Dr. Pergam. A Nr. 6 Vol. I. ⁹ U 168. ¹⁰ U 170.

Kaufungen zurück und lebte hier als einfache Nonne bis zu ihrem Tode, 3. März 1033 (nach anderen 1039). Ihr Fest wird auch in der Diözese Paderborn noch heute gefeiert; im Dome zu Paderborn wurde sie am 10. August 1002 als Königin gekrönt; sie weilte auch sonst öfter dort und erwies sich freigebig. Im Kloster Kaufungen ging man in späteren Jahrhunderten nach und nach zu der freieren Lebensweise der Damenstifter über.

Äbtissin Agnes von Anhalt starb zu Kaufungen am Feste Mariä Himmelfahrt (15. August) 1504 und wurde dort in der Stiftskirche beigesetzt. Ihre Grabplatte hat man vor längerer Zeit mit anderen aus der Kirche hinausgetan.



Bild 44. Grabplatte der Äbtissin Agnes von Anhalt an der Stiftskirche zu Kaufungen.

Einige Zeit vor dem großen Kriege fand ich sie an die Nordwand der Kirche gelehnt. Die Oberfläche ist ziemlich abgetreten, besonders im unteren Teile. Sie zeigt die Figur der Äbtissin unter einem spätgotischen Bogen. Der Wortlaut der Umschrift ist nach von Roques, der eine frühere Entzifferung benutzen konnte: „Anno dñi M. D. IIII. i. die assumptiois marie obiit dna Agnes de anhalt abba[tiss]a coen[obiorum] Kaufungen et Gandersheim, c. a. r. i pace [cuius anima requiescat in pace].“¹¹

¹¹ v. Roques, *Urkundenb. d. Klost. Kaufungen in Hessen*, 2, 182 ff., 187, 189, 207, 217 f. — Eine Abbildung eines Kaufunger Siegels der Äbtissin Agnes Bd. 1 Taf. III Nr. 15, Beschreibung desselben Bd. 2 S. 195 bei Nr. 564: „Siegel spihoval, 50: 30 mm, rechts gewendete äbtissin mit kreuz und buch, zwischen 4 wappenschildern stehend, von denen